

JH



SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT
IN DER TSCHECHOSLOWAKEI

Prag, 24. Oktober 1972

Ref.: 332.01 - WB/rr

la Berger

an	<i>NB FK</i>				c/o	Abteilung für
Datum	<i>26/10</i>				<i>1411</i>	Politische Angelegenheiten
VERTRAULICH						Edg. Politisches Departement
Via	<i>MB</i>				<i>14</i>	
EFD	<i>26. Okt. 1972</i>				<i>NOV 72</i>	B e r n
	<i>p. B. 15. 11. Correc. 1.</i>					

Herr Botschafter,

Im Nachgang zu meiner heutigen Meldung auf raschem Wege bestätige ich Ihnen das Ergebnis der Besprechung, die ich heute zusammen mit meiner schwedischen Kollegin bei Vize-Aussenminister Hruza auf dessen Wunsch hatte. In der Beilage übermittle ich Ihnen die Antwort unseres Gesprächspartners, die er uns anschliessend "inoffiziell" in schriftlicher Form überliess. Die schweizerischen und schwedischen Vertreter in Polen sollen gleichzeitig zur Entgegennahme einer identischen Erklärung empfangen worden sein.

Wie ich Ihnen bereits kurz berichtete, ist die beiliegende Antwort negativ, was eine allfällige diplomatische Anerkennung Südkoreas durch die CSSR anbetrifft. Es ist daher wohl ein recht anmassendes Manöver, wenn abschliessend darauf hingewiesen wird, dass - trotz dieser ablehnenden Haltung - hingegen die Aufnahme diplomatischer Beziehungen der Schweiz und Schwedens zu Nordkorea für eine Lösung der Koreafrage sehr nützlich ("very favorable") wäre.

*dominante
Logik*

Auf meine Frage, worauf sich die tschechoslowakische Regierung bei dieser Anregung eines einseitigen Vorgehens unseres Landes und Schwedens, ohne gleichzeitigen Gegenzug der CSSR und Polens, stütze, bemerkte Herr Hruza, dass in hiesigen Augen die Regierung in Seoul ein reines "Puppet-Regime" sei, und von dieser Ansicht könnten sich die sozialistischen Staaten nicht ohne weiteres abbringen lassen. Im Unterschied dazu habe Nord-Korea alle Attribute eines souveränen, demokratischen Staates!

Es würde mich interessieren, gelegentlich Ihre Ansicht und allenfalls jene Schwedens zu dieser Entwicklung kennen zu lernen. Es kann allerdings wohl angenommen werden, dass der ganze Fragenkomplex im Hinblick auf die negative Haltung



unserer östlichen Partner nun einstweilen aufs Eis gelegt wird. Meine schwedische Kollegin nimmt an, dass Stockholm, von wo der ursprüngliche Vorstoss ja ausgegangen ist, ebenfalls derart handeln dürfte.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

DER SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFTER



1 Beilage

